

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Einleitung	17
A. Einführung in die Problematik	17
B. Ziel der Untersuchung	20
C. Gang der Untersuchung	21

2. Teil

Virtuelle Offshore-Glücksspielangebote	23
A. Erscheinungsformen	23
B. Risiken und Schutzmaßnahmen	24
C. Ablauf	28

3. Teil

Der Verbotstatbestand § 284 StGB	30
A. Schutzzweck	30
I. Öffentliche Sittlichkeit, Arbeits- und Wirtschaftsmoral	30
II. Fiskalinteressen	31
III. Vermögensschutz vor Ausbeutung, Gesundheitsschutz	31
IV. Vermögensschutz vor Spielmanipulation	39
V. Ergebnis	41
B. Tatbestandsvoraussetzungen	41
I. Öffentliches Glücksspiel	42
II. Ohne behördliche Erlaubnis	42
III. Veranstalten, § 284 Abs. 1 Var. 1 StGB	45
IV. Halten, § 284 Abs. 1 Var. 2 StGB	50
V. Bereitstellen von Einrichtungen, § 284 Abs. 1 Var. 3 StGB	50
VI. Gewerbsmäßig, § 284 Abs. 3 Nr. 1 StGB	52
VII. Werben, § 284 Abs. 4 StGB	52
C. Verletzungs- oder Gefährdungsdelikt?	55

<i>4. Teil</i>	
Das deutsche Strafanwendungsrecht, §§ 3 ff. StGB	57
<i>5. Teil</i>	
Die Anwendbarkeit des § 284 StGB auf virtuelle Offshore-Glücksspielangebote	66
1. Abschnitt: Unionsrechtliche Implikationen	67
A. Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit, Art. 49, 56 AEUV	67
B. Herkunftslandprinzip, Art. 3 EC-RL, § 3 TMG	69
I. Grundsatz: Exklusive Geltung der Rechtsordnung des Niederlassungsstaates	70
II. Ausnahme im Bereich des Strafrechts?	72
III. Ausnahme im Bereich des Glücksspielrechts?	73
1. Verständnismöglichkeiten	74
a) Gewinnspiele i.w.S., Glücksspiele i.e.S.	74
b) Glücksspiele i.w.S., Gewinnspiele i.e.S.	75
2. Auslegung	76
a) Wortlaut	77
b) Ratio	79
aa) Autonome Glücksspielregulierung durch die Mitgliedstaaten	79
bb) Vermeidung von „forum shopping“ und „race to the bottom“	80
cc) Abbau ungerechtfertigter Beschränkungen des freien Dienstleis- tungsverkehrs	82
dd) Ergebnis	82
c) Auslegungsergebnis	83
IV. Ergebnis	83
2. Abschnitt: Schutz- und Weltrechtsprinzip, §§ 5, 6 StGB	83
3. Abschnitt: Passives Personalitätsprinzip, § 7 Abs. 1 StGB	85
A. „Tat am Tatort mit Strafe bedroht“	86
I. Prozessuale Tat unter irgendeinem Gesichtspunkt am Tatort mit Strafe be- droht?	89
II. Konkretes tatbestandsmäßiges Täterverhalten am Tatort mit Strafe bedroht?	89
III. Stellungnahme	90
B. „gegen einen Deutschen“	92
C. Ergebnis	94
4. Abschnitt: Prinzip stellvertretender Strafrechtpflege, § 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB	94

5. Abschnitt: Aktives Personalitätsprinzip bzw. Prinzip stellvertretender Strafrechtpflege, § 7 Abs. 2 Nr. 1 Var. 1 StGB	98
6. Abschnitt: Territorialitätsprinzip, §§ 3, 9 Abs. 1 StGB	99
A. Implikationen durch § 3 Abs. 4 GlStV 2012	100
B. Inländischer Handlungsort, § 9 Abs. 1 Var. 1 StGB	103
I. Klassisches Verständnis: Ort der körperlichen Anwesenheit bei Vornahme der tatbestandsmäßigen Ausführungshandlung	104
II. Abweichende Verständnisse	105
1. Handlungszurechnung gem. § 25 Abs. 1 Var. 2 StGB (entsprechend)	105
2. Anknüpfung an die Tatbestandsumschreibung	109
a) Strafgerichtliche Rechtsprechung	110
b) Zivilgerichtliche Rechtsprechung	111
c) Verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung	112
d) Schrifttum	113
e) Würdigung	114
aa) Systematik	114
bb) Wortlaut „handelt“	116
cc) Uferlose Ausweitung deutscher Strafgewalt	117
dd) Gesetzesbegründung zu § 287 Abs. 1, 2. Hs. StGB	121
ee) Ergebnis	123
3. Virtuelle Anwesenheit am Serverstandort	123
4. Ergebnis	126
C. Inländischer Erfolgsort, § 9 Abs. 1 Var. 3 StGB	126
I. Klassisches Verständnis: Kein Erfolgsort bei abstrakten Gefährdungsdelikten	127
II. Abweichende Verständnisse	128
1. Abstrakter Gefährdungsort als Erfolgsort	129
a) Objektive Einschränkung	131
b) Subjektive Einschränkung	132
c) Würdigung	132
aa) „der zum Tatbestand gehörende Erfolg“	132
bb) Arg. e. § 13 StGB	133
cc) Korrelation zwischen Schutzzweck des Straftatbestands und § 9 Abs. 1 Var. 3 StGB	134
dd) Arg. e. § 5 StGB	135
ee) Reduktion des § 9 Abs. 1 Var. 3 StGB?	136
ff) Ergebnis	137
2. Anknüpfung an die Tatbestandsumschreibung	138
3. Umschlagen der „abstrakten Gefahr“ in eine konkrete Rechtsgutsgefährdung oder -verletzung	143
4. Ergebnis	146

D. Schlussfolgerungen	146
E. Der Tatbegriff in §§ 3 und 9 Abs. 1 StGB	149
I. Verständnismöglichkeiten	149
1. Prozessualer Tatbegriff	149
2. Tatbestandsbezogener Tatbegriff	151
3. Normativer Tatbegriff	153
II. Auslegung	156
1. Wortlaut	157
a) Äußerster Wortsinn als Auslegungsgrenze	157
b) Dekonturierung des Tatbegriffs?	160
aa) Normativer Tatbegriff	162
(1) Konturierung anhand der Schwere des Handlungs- bzw. Erfolgsunrechts?	163
(2) Konturierung anhand quantitativer Kriterien?	165
(3) Natürliche Betrachtungsweise?	165
(4) Ergebnis	166
bb) Prozessualer Tatbegriff	166
cc) Tatbestandsbezogener Tatbegriff	167
c) „Taten, die im Inland begangen werden“	168
d) „der zum Tatbestand gehörende Erfolg“	168
e) Ergebnis	170
2. Entstehungsgeschichte	170
3. Systematik	173
a) Rechtsnatur der §§ 3 ff. StGB	173
aa) Materielle Rechtsnatur	174
(1) Objektive Tatbestandsmerkmale	175
(2) Objektive Strafbarkeitsbedingungen	176
(3) Ergebnis	178
bb) Prozessuale Rechtsnatur	178
cc) Ergebnis	179
b) Implikationen durch § 9 Abs. 2 StGB	180
c) Implikationen durch §§ 5 und 6 StGB	181
d) Regel-Ausnahme-Konzeption der §§ 3 ff. StGB	183
e) Implikationen durch § 9 IRG	183
f) Ergebnis	186
4. Verfahrensdienlichkeit	186
5. Vermeidung von Jurisdiktionskonflikten durch klare Zuständigkeitsgrenzen	191

6. Verbot, fremde Strafanprüche ungerechtfertigt auszuschließen	194
a) Vorgaben durch Art. 50 GRC, 54 SDÜ	195
aa) Verhältnis des Art. 50 GRC zu Art. 54 SDÜ	197
bb) Der Tatbegriff in Art. 54 SDÜ	199
(1) Vorgaben des EuGH	199
(2) Abweichende Auslegung	205
(a) Materieller Tatbegriff in Art. 54 SDÜ	205
(b) Normative Durchbrechung des Doppelbestrafungsverbots ..	206
(c) Stellungnahme	206
(3) Zwischenergebnis	209
b) Umsetzbarkeit in §§ 3 ff. StGB?	210
aa) § 3 StGB bei Beeinträchtigung ausländischer Kollektivrechtsgüter	210
(1) Implikationen durch die Vorbehaltsregelung in Art. 55 SDÜ	212
(2) Wegfall der Vorbehaltsregelung im Zuge der Verträge von Amsterdam und Lissabon?	214
(a) Vertrag von Amsterdam	215
(b) Vertrag von Lissabon	216
(3) Ergebnis	218
bb) §§ 5, 6 StGB	218
(1) Implikationen durch die Vorbehaltsregelung in Art. 55 SDÜ	219
(2) Wegfall der Vorbehaltsregelung im Zuge der Verträge von Amsterdam und Lissabon?	222
(3) Ergebnis	222
cc) § 7 StGB	222
dd) Nichtvertragsstaatliche Strafanprüche	224
7. Selbstschutz des Tatortstaates	225
8. Interventionsverbot	227
a) Inländischer Handlungs- bzw. Erfolgsort, §§ 3, 9 Abs. 1 Var. 1 bzw. 3 StGB	229
aa) Eingriff	229
bb) Rechtfertigung	229
(1) Besondere Nähebeziehung	230
(2) Interessenabwägung und -ausgleich	231
cc) Ergebnis	235
b) Vorgestellter inländischer Erfolgsort, §§ 3, 9 Abs. 1 Var. 4 StGB	236
aa) Versuch	236
(1) Tauglicher Versuch	236
(2) Untauglicher Versuch	237
bb) Vorbereitungshandlungen i.S.d. § 30 Abs. 2 StGB	238
cc) Vollendungskonstellationen	239

dd) Ergebnis	239
c) Inländischer Unterlassungsort, §§ 3, 9 Abs. 1 Var. 2 StGB	239
d) §§ 3, 9 Abs. 1 StGB bei mittelbarer Täterschaft und Mittäterschaft ..	242
aa) Einzellösung	243
bb) Zurechnungslösung	244
cc) Ergebnis	249
e) Ergebnis	249
9. Individualrechtliche Implikationen	249
10. Auslegungsergebnis	251
III. Präzisierung	253
1. Herkömmliche Grundsätze zum prozessualen Tatbegriff	253
2. Völker- und individualschutzrechtliche Implikationen	255
IV. Anwendung	258
1. Erstes Szenario: „Glücksspielveranstaltungstourismus“ I	258
2. Zweites Szenario: „Glücksspielveranstaltungstourismus“ II	261
3. Drittes Szenario: Grenzüberschreitende Spielmanipulation I	263
4. Viertes Szenario: Grenzüberschreitende Spielmanipulation II	269
F. Abschließende Bewertung	272
I. Gesetzeskonformer Mittelweg zwischen restriktiver und extensiver Strafrechtsgeltung?	272
II. Verbleibende Umgehungsmöglichkeiten deutscher Verhaltensanforderungen durch ausschließliche Tatbegehung im Ausland?	274
III. Verbleibende Umgehungsmöglichkeiten deutscher Verhaltensanforderungen durch Einschalten Dritter?	276
IV. Praktische Umsetzbarkeit – bloßes symbolisches Straf(anwendungs)recht? ..	279
V. Ergebnis	281
G. Ergebnis	281
7. Abschnitt: Irrtümer betreffend §§ 3 ff. StGB als Strafgewaltbegrenzung?	281
A. Tatbestandsirrtum, § 16 Abs. 1 S. 1 StGB	282
I. §§ 3 ff. StGB als objektive Tatbestandsmerkmale	282
II. §§ 3 ff. StGB als objektive Strafbarkeitsbedingungen	283
III. Stellungnahme	283
B. Verbotsirrtum, § 17 StGB	287
C. Ergebnis	288
 <i>6. Teil</i>	
Zusammenfassung und Ausblick	290
A. Thesen	290
B. Reformbedarf	293

C. Mögliche Reformen	295
I. National	295
1. Änderung der §§ 3 ff. StGB	295
2. Änderung des deutschen Glücksspielstrafrechts	298
II. International	301
1. Zwischenstaatliche Strafverfolgungszuständigkeitsverteilung	301
2. Angleichung nationalen Glücksspiel(straf)rechts	303
a) Kriminalstrafrecht	305
b) Strafrecht i.w.S.	308
Literaturverzeichnis	314
Sachverzeichnis	335